

anglängendes Problem dar. Wer hat diese Stöße gekauft, wer hat die schreckliche Katastrophe im Namen Frankreichs unterschrieben?

„Gemischte Gefühle“ in London.

London, 9. Aug. Der offene Brief des alten „Times“ Clementeau an den Präsidenten Coolidge wird in England mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Eine Revision sämtlicher Kriegsschulden an Amerika wäre hier natürlich sehr willkommen, aber Frankreich allein möchte man nicht von seinen Verpflichtungen gegen Amerika befreit sehen, besonders da dann die englischen Forderungen an Frankreich gefährdet wären. Die führenden Regierungsblätter enthalten sich aller Kommentare über Clementeau's Urteil. Die liberalen „Daily News“ bemerken: „Clementeau's Brief ist ein Dokument mit ködigen Dingen, wie sie der alte Tiger wirksamer als irgend ein löblicher Staatsmann ausdrücken kann. Der Brief wird in europäischen Ländern ein gut Teil aufrechter Sympathie erwecken. In Amerika wird er gerade Enttäuschung hervorrufen, aber mitten wird es nicht. Dazu ist es zu spät. Die alte Streitfrage wieder aufzurollen, ist offenbar vergeblich. Man hat eine endgültige Entscheidung in der Schuldenabklärung getroffen. Je eher Frankreich die bittere Lektion lernt, desto besser ist es für seine finanzielle Gesundheit und seine Stabilität.“

Coolidge antwortet nicht.

Wilmington, 9. Aug. Präsident Coolidge erhielt heute nacht durch Briefmedien Kenntnis von dem an ihn wegen der Regelung der französischen Kriegsschulden gerichteten offenen Briefe Clementeau's. In seiner Umgebung wird erklärt, daß Coolidge der Ansicht sei, die Washingtoner Regierung beachtliche die Beziehungen zum französischen Volk in allen Fragen durch die von der Verfassung bestimmten diplomatischen Vertreter aufrecht zu erhalten. Der Präsident ist der Meinung, daß die Verhandlungen über die Regelung der französischen Kriegsschulden an Amerika abgeschlossen seien.

Zwei Oden für Rückgabe deutschen Kolonialbesitzes.

Stockholm, 9. Aug. In einem Artikel im „Svenska Dagbladet“ verlangt Sven Odén die Rückgabe der deutschen Kolonien, die früher gut verwaltet gewesen seien. In der schnellsten Bevölkerungszunahme Deutschlands läge eine Gefahr für einen neuen Weltkrieg. Ein deutscher Kolonialbesitz bilde für diese Gefahr ein Sicherheitsmittel. Wenn die deutsche Tätigkeit sich auf andereuropäischen Jenseit ausweitete, würde der Spannungsdruck vermindert werden.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 9. Aug. (Wann werden Fahrgarten zurückgenommen?) Man einem Reisenden ein seiner Fahrgarten entsprechender Platz nicht angewiesen und kann er vorübergehend auch in einer höheren Wagenklasse nicht untergebracht werden, so darf er eine niedrigere Klasse benutzen, wenn dort Platz ist. Er kann in diesem Falle den Preisunterschied zurückzahlen oder die Fahrt gegen Erstattung des Fahrgeldes und der Gebühre unterlassen. Eine Entschädigung steht ihm indessen nicht zu. Auf der Zug-Anfangsstation darf der Reisende bis fünf Minuten vor der Abfahrtszeit des Zuges seine Fahrgarten, wenn sie noch nicht gelocht oder nachweislich nur zum Betreten des Wagens benutzt ist, unter Ausgleich des Preisunterschiedes gegen eine andere umtauschen. Fahrgarten, die noch nicht gelocht sind oder nachweislich nur zum Betreten des Wagens benutzt wurden, können nach dem Ermessen der Eisenbahn in Fällen eines Irrtums, einer Erkrankung oder aus sonstigen Billigkeitsgründen vor oder unmittelbar nach Abgang des betreffenden Zuges von der Fahrgartenabgabe zurückgenommen werden. Auf Stationen mit abgeperrten Bahnsteigen wird der Preis für eine Bahnsteigkarte dabei abgezogen, wenn die Karte nicht wegen Nachmangel, Anschlußverweigerung, Verspätung oder Anfalls des zu benutzenden Zuges aufgehoben wird.

Neuenbürg, 9. Aug. (Eine zeitgemäße Verordnung.) Die Volksschullehrer werden veranlaßt, die Schulkinder auf die Gefahren des Autoverkehrs aufmerksam zu machen und die Warnung in sachgemäßer Weise von Zeit zu Zeit im Unterricht zu wiederholen. Anschließend hieran würden wir es für besonders gegeben erachten, wenn auch die Schulbehörden in den Randgemeinden die Ortspolizei strengstens anhalten würden, durchfahrende Autos auf das Fahrtempo zu beobachten und bei zu raschem Fahren durch den Ortseiter unmissverständlich mit Strafzetteln zu kommen. Es wäre auch nicht ohne gute Folgen, wenn am Eingang und Ausgang der Dörfer vielleicht an den Ortseilern die zulässige Geschwindigkeit für Autos mit groben unwillkürlich auffallenden Buchstaben ersichtlich gemacht würde.

Wetterbericht. Das Hochdruckgebiet befindet sich jetzt über Mittelamerika. Eine Depression bei Island dürfte wenig Einfluss gewinnen. Für Mittwoch und Donnerstag ist vielfach heiteres, nur zeitweise bedecktes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Calmbach. (Gemeinderatsitzung vom 9. Juli.) Auf der Tagesordnung stand die Beratung und Festsetzung des Vor-

anschlags des Gemeindehaushalts für das Rechnungsjahr 1926. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Vortrag betragen die Gesamteinnahmen 115 601 Mk., die Ausgaben 266 083 Mk., sodas sich ein Abmangel von 150 482 Mk. ergibt. Hieran können durch den Gemeindeanteil an der Reichs-Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer 18 700 Mk. bestritten werden, während der Rest mit 131 782 Mk. durch eine Gemeindeumlage auf die Vertragskassaber zu decken ist. Der gegen das Vorjahr um rund 20 000 Mk. höhere Abmangel rührt in der Hauptsache von dem Rückgang der Holzpreise und der Gebäudeförderungsteuer und Zunahme der Ausgaben an Amtschadensbeitrag, Fürsorgekosten, Straßenerhaltung und Herstellung der Brücke über den Calmbach in der Gaidertstraße her. Der der Aufstellung des Bürgermeisters zu Grunde liegende Entwurf des Haushalts betrüge abzüglich der Gewinungs- und Aufberechtigungskosten 278 Mk. In derselben sind 500 Portionen; somit entfallen auf eine Portion rund 6 Mk. 50 Pf. Vom Gemeinderat wurde anerkannt, daß der Vorschlag von der Verwaltung in harrfester Weise aufgestellt wurde und nur die nötigen Ausgaben enthalte, und deshalb beschloß: 1. Den Voranschlag nach dem Vortrag festzustellen; 2. an Bürgermeisters 500 Portionen zu je 6 Mk. anzusetzen; 3. den Abmangel durch eine Gemeindeumlage in Höhe von W v. D. der Vertragskassaber zu decken.

Weiter wurde beschlossen: für die Gewinnung von Kies und Sand aus öffentlichen Gewässern künftig eine Entschädigung von 2 Pf. pro Kubikmeter für die Gemeindefasse zu erheben. Nachdem die öffentliche Fernsprechanstalt im Ort und damit die Unfallmeldebestelle in Wegfall gekommen ist, soll im Rathaus eine öffentliche Unfallmeldebestelle eingerichtet werden. Dem Schulmann Strobel wird in Ausführung eines früheren Beschlusses ein Betrag von 200 Mk. zu dem Resten, die ihm durch den Verkauf der Volksschule in Stuttgart erworben sind, bewilligt.

Die bisherige mit Holzschlag versehene Brücke über den Calmbach ist wegen des stetig zunehmenden Verkehrsaufwandes durch eine Eisenbahnbrücke zu ersetzen und soweit sich dies mit dem hierfür vorgegebenen Betrag von 5000 Mk. ermöglichen läßt, den Bach rechts und links der Brücke zu überdecken.

Württemberg.

Altensteig, 9. August. (Stadtschultheißenwahl.) Bei der gestern stattgefundenen Stadtschultheißenwahl erhielt Stadtschultheißenmeister 710 Stimmen gegen Verwaltungsschultheißen Kolmbach 333 und dipl. rer. pol. Herz 264 Stimmen. Obwohl man erwartete, daß Herz zurücktreten würde, um eine Stimmengleichheit zu vermeiden, konnte man sich am Samstag nicht mehr einigen, sodass dieses etwas unerwartete Ergebnis zu verzeichnen ist. Stadtschultheißenmeister ist somit zum Stadtschultheißen gewählt.

Stuttgart, 9. Aug. (Der große Erfolg einer Schwäbin.) Die 19jährige Amerikanerin Gertrud Oberle, die am Freitag als erste Frau in 15 Stunden 34 Minuten den Kanal durchschwamm, ist eine Deutschamerikanerin. Wie die „D. A. Z.“ meldet, ist Gertrud Oberle, worauf schon der Name schließen läßt, Württembergin und stammt aus Weilhelm a. d. L. Sie ist in jungen Jahren nach Amerika ausgewandert, wo sie als Kochschwimmerin bald zu großen Ehren kam. Sie hat die Abfahrt, ihre schwedische Heimat wieder aufzusuchen und die Verwandten ihres Vaters zu besuchen. Die Vereinigten Deutschen Verbände in New York haben Gertrud Oberle zu ihrem Erfolg in einer Dreifache beglückwünscht und sie eingeladen, als Ehren-gast bei einer von den Deutsch-Amerikanern nach ihrer Rückkehr zu veranstaltenden Kundgebung mitzukommen und an einem Festessen teilzunehmen. Sie luden sie weiter ein, Ehrengast bei dem am 31. Oktober stattfindenden Deutschen Tag zu sein. Die Städtische Gesellschaft hat an Gertrud Oberle telegraphisch, daß die Gesellschaft stolz darauf sei, daß die erste Frau, die den Kanal bezwungen hat, eine Deutschamerikanerin ist.

Stuttgart, 9. August. (Von der Technischen Hochschule.) Der Staatspräsident hat dem außerordentlichen Professor für Bauwissenschaften, für Bauformenlehre und Hochbaukunde für Ingenieur an der Abteilung für Bauingenieurwesen der Technischen Hochschule Stuttgart, Wilhelm Joll, für seine Person die Rechte eines ordentlichen Professors verliehen.

Stuttgart, 9. Aug. (Postschreckwehre in Württemberg im Juli 1925.) Zahl der Postschreckwehren Ende Juli 35155 gegen Juni mehr 129. Von dem Umsatz (415 Millionen RM.) sind 312 Mill. RM. bargeldlos bestrahlt worden.

Ludwigsburg, 9. Aug. (Neue Autolinie.) Heute ist die neue Autodienstlinie Ludwigsburg—Colobelen—Montreuil in Betrieb gesetzt worden. Ein Regimentswagen mit 20 Sitzplätzen vermittelt den Verkehr.

Ludwigsburg, 9. Aug. (Begleichung des Generalfeldmarschalls von Madonnen.) Generalfeldmarschall von Madonnen, dessen Sohn, Reichsgraf von Madonnen, sich dieser Tage mit der Tochter des deutschen Botschafters in Rom, Freiherz von Reunath, im Engwehingen verheiratet hat, traf am Samstag abend mit dem Berliner Schnellzug in Stuttgart ein und wurde hier von einem kleinen Kreis, darunter etlichen Offizieren der Reichswehr, empfangen, aber aus dem Publikum im Bahnhof und nachher auf der Straße lebhaft begrüßt. Der Generalfeldmarschall, der die Uniform der Division Leibkavallerie trug, fuhr dann mit dem Auto nach Eng-

wehingen. — Am Sonntag nachmittag verarmelten sich die im Schlosshof vaterländische und militärische Vereine zu einer Begrüßung des Generalfeldmarschalls. Um 3 Uhr traf der Generalfeldmarschall im Schlosshof unter Anwesenheit ein und schritt lebhaft im Front der Vereine ab. Alfred Roth, der Vorsitzende der Vaterländischen Verbände, hielt eine Begrüßungsansprache. Der Generalfeldmarschall dankte in herzlichen Worten, wobei er die irrez Hingabe der schwedischen Truppen besonders rühmte. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. Am Anschluß daran besuchte der Generalfeldmarschall den Kämmerer, auf dem er einen Strauß niederlegte.

Heilbronn, 9. Aug. (Streffmann in Heilbronn.) Reichsanwalt Dr. Streffmann weilte am Sonntag in Begleitung seiner Herren kurze Zeit in Heilbronn. Auf seiner Rückkehr aus dem Baden in Bad Wildbad wurde er durch einen Arbeiter nach Heilbronn gemacht. Er traf am Spätnachmittag hier ein, ob im Hotel „Lantau“ zu Abend und fuhr mit dem Berliner Schnellzug nach Stuttgart, um in die wichtige Regierungsgeschäfte zu erörtern.

Reichartalm, 9. Aug. (Reihenbildung.) Am Sonntag abend wurde an der hiesigen Wehrbehörde die Parade eines etwa 10 Jahre alten Mannes, dessen linker Arm amputiert war, gehalten. Die Persönlichkeit des Getrauenen steht noch nicht fest. Man hat ihm ein ledigliches eine Karte vom Sängerkreis von Reichartalm an die Leihentuch mit den Buchstaben F. S.

Unterürkheim, 9. Aug. (Lebensrettung.) Ein fähriger Kutschel in den Abfahrtskanal des Elektrizitätswerks. Durch die rasche Entdeckung wurde er rechtzeitig und er war schon in der Wanne des Reders, als Sicherheitsleiter Heinz Misch in voller Kleidung im Wasser nachsprang und ihn unter Entfaltung des eigenen Leibes an Land brachte. Sofort angewandte Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich.

Honau, O.A. Reutlingen, 9. Aug. (Zur Ortsverschönerung.) In Vorbereitung der 25ten Jubiläum der Ortsverschönerung hat am Sonntag vor einer zahlreichen Wählerchaft hier, die wählbaren Wähler fehlten jedoch vollständig. Um eine engere Auswahl zu treffen, soll am Mittwoch eine Vorentscheidung darüber stattfinden, wer in die engere Wahl kommen soll.

Altdingen, 9. Aug. (Von der Universität.) Der Staatspräsident hat die ordentliche Professor für neuclassische Archäologie an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Altdingen den ordentlichen Professor Dr. Gerhard Rittel an der Universität Gießen ernannt.

Ulm, 9. August. (Berkehrsunfall.) Die Reisenden des Frankfurter Mittagsverkehrs kamen am Samstag beim Einsteigen in den hiesigen Bahnhof dadurch in Schrecken, daß mitten im Gange der Lokomotiven des Expresszuges streden blieb und die Zugmaschine mit diesem zusammenstieß. Der Unfall ist noch nicht abgelaufen, da die Lokomotivführer durch Schnellbremsen den Zusammenstoß abmildern konnte. Die heruntergefallenen Splitter der Lokomotive des Wagens haben niemand verletzt.

Reutlingen, 9. August. (Aus dem Gemeinderat.) Der Gemeinderat der Stadtpflege für 1926 war am Oberamt für nicht vollständig erledigt worden, weil nach dem Umlagebeschlusse über 10000 Mark abgedeckt bleiben und der endgültig verbindliche unendliche Anhang durch eine Schuldabnahme beglichen werden sollte. Nach Abkehr des Oberamts hätte die Umlage auf 18 Prozent erhöht werden sollen. Der Gemeinderat beschloß sich nun nochmals mit dem Oberamt abzuwickeln und beschloß, dem Oberamt mit Mitteln des Reservefonds zu decken, für die Aufwertung jedoch eine Schuld bis zu 16000 Mark aufzunehmen.

Heiden, 9. August. (Baupolitik.) Der Gemeinderat beschloß, im Gemeinde-Schulweg 12 Baubewilligungen erteilen zu lassen und erwarb freier 2 Morgen Platz beim Durgall, um durch Vorkauf eine gute Bau- und Wohnpolitik ermöglichen zu können. In Angriff werden in den letzten Jahren auf diese Weise gegen 10 Baupläne an Baukäufe abgegeben.

Ellwangen, 9. August. (Bom Reichsarmee aus dem Krieg.) 20 Jahre vor 20 Jahren war in den Württembergischen Kriegervereinen zu Heiden. Heiden hat sich der hiesigen Einwohner ein Bild großartigen militärischen Treibens. Es rüdten von mehren 8 Uhr an, von Dinkelbühl kommend, hier ein zuerst das 4. Infanterieregiment, das in die umliegenden Ortschaften kam, dann das 12. Infanterieregiment, das in Scherzheim Quartier nahm. Bald darauf rückten ein das 3. und 8. Infanterieregiment, ferner Württembergische Schützen, eine Stabs-Sanitätskompanie; im ganzen waren 400 Mann einquartiert. Die Truppen hatten den waldigen Boden mit Säben betreten. Die schwarz-roten Grenzspähle wurden sichtlich unruhig und umwirrt vor Freude. Die aus Württemberg abwärts ging am Abend zu Rand. Nach Überlieferung der würt. Grenzspähle in die Truppen die schwarz-rot-goldene Armblende ab, mit Ausnahme der Brigaden Wilhelm, der für auf dem ganzen Rücken mitrag. In Ulmer Brigade nahm den Weg über Heidenheim, die Ludwigsburger durch das Remstal. Am 8. August hatte sich das 3. Bundeswehrregiment offiziell aufgelöst und der Oberkommandierende, Prinz Alexander von Hessen, dem auch die würt. Division unterstand, sein Amt niedergelegt. Die würt. Division hatte schon am 1. August die Kohlen verlassen, war über Heidenheim, Fruchtwangen, Dinkelbühl zum Marktort und wurde auf heimatischem Boden mit Freuden empfangen.

Debingen, 9. August. (Verbandsstag der Gewerbevereine.) In diesjährige Verbandsstag der Gewerbevereine und Handwerker-

Schwester Mariens Geheimnis

Roman von Hedwig Courths-Mahler.

Zwar schalt er sich einen Egoisten, daß er das als Fernbedienung empfand. Er sagte sich, daß es besser für Marien sei, wenn sie sich hätte entschließen können, einem andern Mann anzugehören. Es war ein Jammer, daß dieses holde Geschöpf ungewürdigt verblühen sollte. Aber er konnte nicht anders, als sich darüber zu freuen, daß sie ihrer Liebe treu bleiben wollte — er konnte nicht anders.

Einige Wochen vergingen für Harald und Marien wie ein schöner Traum, aus dem man nicht erwachen möchte. Sie brauchten beide viel Kraft, um sich gegenseitig nicht zu verraten. Aber bei alledem waren diese Wochen ungetrübten Besamenseins ein köstliches Geschenk des Himmels, und das Andenken an diese Zeit wollten sie sich beide in eine lichtlose Zukunft hinüberretten. Sie erschlossen einander ihr inneres Sein, bis auf das eine Geheimnis ihres Dergens, das sie sich nicht verraten durften. Jede Stunde des Besamenseins kosteten sie aus, und wenn sie einander auch nicht anders begegneten als liebende Geschwister, so sammelten sie doch beide heimliche, verborgene Sätze bei jedem Besamensein.

Marien hielt es im Hause nicht, wenn Harald drüben im Kontor war. Sie ging dann auch hinüber und arbeitete mit ihm und Herrn Feidler zusammen in einer wundervollen Eintracht und Zufriedenheit.

Marien dachte oft: Wenn er nicht mehr hier ist, dann wird mir doch alles mit seinem Werke erfüllt sein im Kontor und auch im Hause. Ich werde nie mehr ganz allein sein und von der Erinnerung an diese Wochen zehren bis an mein Lebensende.

Harald aber war nicht so genügsam — er war ein

Mann. Und er haberte mit dem Schicksal und fragte sich, ob er wirklich in den selbstgeschmiedeten Ketten verharren und Marien und sich unglücklich machen müsse, bloß, um Ratje eine kleine Unannehmlichkeit zu sparen. Denn mehr würde es ihr nicht bedeuten, wenn er seine Freiheit von ihr forderte. Vielleicht würde sie ganz zufrieden sein, wenn er sich von ihr löste, denn sie mußte doch auch längst gemerkt haben, daß sie nicht zusammenpaßten. Was sie für ihn empfand, war höchstens eine oberflächliche Verliebtheit in sein Aukeres. Jeder andere Mann von gutem Aussehen kamte ihr daselbe sein.

Aber wenn er solchen Gedanken nachgegeben hatte, dann hielt er sich vor, daß er sich damit nur vor sich selbst entschuldigen wollte. Er dachte dann wieder an sein Versprechen, das er John Banderhänden gegeben hatte. Dieser hatte Ratje in seine Hände gegeben mit der festen Überzeugung, daß sie bei ihm lebenslanglich in guter Gut sei. Durfte er diese Verpflichtung vergehen? Durfte er es darauf antommen lassen, daß Ratje, wenn er sich von ihr schied, an einen Mann giet, der sie nicht sorgsam in acht nahm? Nein, nein, er war nicht der Mann, eine eingegangene Verpflichtung zu vergehen. Harald war eine viel zu vornehme und ehrenhafte Persönlichkeit, als daß er sich einer solchen Verpflichtung entzogen hätte, so lockend auch der Gedanke daran zuweilen in ihm aufstieg, wenn er daran dachte, wie einsam Marien dahinleben würde. Außerdem war es gar nicht ausgeschlossen, daß ihn Ratje überhaupt nicht freigab, auch wenn er es von ihr verlangt hätte. Bei ihrer unberechenbaren Natur ließ sich das nicht voraussagen. Ganz sicher würde sie in einem solchen Falle so wenig großzügig sein wie in jedem andern. Wenn sie merkte, daß er frei sein wollte, würde sie ihn bestimmt festhalten.

Er schob also den Gedanken an eine Trennung seiner Ehe energisch von sich. So verging ein Tag nach dem andern. Ratje schrieb zuweilen eine Karte mit wenig

flüchtigen Worten. Nur, als die Zeit, die ursprünglich für ihren Aufenthalt in Meran festgesetzt war, ziemlich vorüber war, traf eines Tages ein Brief von ihr ein — zu Harald's Erstaunen ein ziemlich langer Brief. Da er ihre Schreibhand nicht kannte, wunderte er sich darüber. Sie erklärte, daß es in Meran immer noch sei, daß sie sich blendend amüsiere, und daß sie jetzt erst so recht merke, wie schön das Leben sei. Sie werde sehr geehrt und umschwärmt, und sie wolle nicht nach dem langweiligen Hamburg zurückkommen. Wenn er Sehnsucht nach ihr habe, möge er nach Meran kommen. Die langweiligen Geschäfte könnten sicher Feidler und Marien allein bewältigen. Wenn er aber nicht kommen könne, sei sie ihm auch nicht böse, er müsse sich dann nur damit abfinden, daß sie noch lange nicht daran denke, ihren Aufenthalt in Meran abzugeben. Sie habe so reizende Bekanntschaften gemacht und wolle endlich einmal, was Leben sei.

Dieser Brief verriet so ganz Ratjes neuen Egoismus, daß Harald sich eines Lachelns nicht erwehren konnte.

Er antwortete ihr so freundlich als möglich. Denn in Rota Radisio werde sie wieder viel erleben müssen. Und sicher werde sich ihre Gesundheit in dem milden Winterklima von Meran besonders kräftigen und ihre Nerven würden sich wohltuend beruhigen. Er könne jetzt nicht abkommen, da im Geschäft viel Wichtiges zu erledigen sei, da er schon jetzt anjange, die Hauptstädten des Betriebes nach Hamburg zu ziehen. Sie möge ihm rechtzeitig mitteilen, wann er sie in Meran abholen solle. Daß sie das Weihnachtsgeld Marien und ihm in Hamburg seierte, sei ja selbstverständlich. Das gewünschte Geld, dessen sie noch bedürfe, weisse er zu gleicher Zeit an. Er wüßte ihr viel Vergnügen und er sei überzeugt, daß sie über allem Amüsement nicht vergesse, was sie ihm und sich schuldig sei, und daß sie John Banderhänden Lohnter sei.

Fortsetzung folgt.



gebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte, gelang es der Feuerwehr, den Brandes Herr zu werden. Bei der Löscharbeit des Feuers erlitt ein Feuerwehmann Verletzungen im Gesicht, die seine sofortige ärztliche Behandlung notwendig machten. Die zur Hilfe herbeigezogenen Jäger des Reiterregiments 18 und der Maschinengewehrkompanie konnten gegen 6 Uhr mit den Aufräumarbeiten beginnen. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Schwere Bluttaten in München.

München, 9. Aug. Vier haben sich am Sonntag wieder schwere Bluttaten ereignet. In einem Hause in der Althode gerieten ein 21 Jahre alter Schreiner und 56 Jahre alter Schlosser, der bei der Mutter des Schreiners in Miete wohnt und der stark betrunken war, miteinander in Streit. Hierbei zog der Schlosser sein langes Messer und nach dieses dem Schreiner, der schon im Bett lag, mit solcher Wucht in die Brust, daß das Messer abbrach. Der Geschädigte eilte mit dem Hemd bekleidet auf die Straße, wo er blutüberströmt zusammenbrach. Im Krankenhaus ist er dann bald darauf gestorben. Der Messerheld legte sich nach der Tat wieder ins Bett, wo er von der Polizei verhaftet wurde. — Wegen einer Zigarette entstand im Sendlinger Viertel zwischen mehreren Personen eine blutige Rauferei, wobei Messer, Stöcke und Revolver die Hauptrollen spielten. Ein 21 Jahre alter Zimmermann erlitt eine schwere Schußverletzung und ein 26 Jahre alter Zimmermann wurde durch Stöße erheblich verletzt. Andere Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Riesenbetrügereien in Leipzig.

Leipzig, 9. Aug. Die Kriminalpolizei nahm heute früh den Kaufmann Paul Voigt, Inhaber des seit 50 Jahren bestehenden hochangesehenen Papier- und Schreibwarenhandelsgeschäftes Max Kothe Nachfolger und den Profursisten dieser Firma, Rudolph, fest. Verursacht durch den schlechten Geschäftsgang hatte Voigt Darlehen aufgenommen und dafür die Geschäftseinrichtung und Lagerbestände der Firma verpfändet. Das war in 50 Fällen geschehen und es wurden jeweils auch von sechs Leipziger Bankhäusern Darlehen in Höhe von 10 000 Mark gegeben, so waren schließlich Einrichtung und Lager für zusammen 400 000 Mark verpfändet, während ihr wirklicher Wert sich auf höchstens 100 000 Mark beläuft. Die Darlehensgeber sind um mindestens 240 000 Mark geschädigt. Der Betrag kam dadurch heraus, daß zwei Darlehensgeber sich im Moskauer Geschäft trafen, wo ihnen zu gleicher Zeit die Einrichtung verpfändet werden sollte.

Belegung des Magdeburger Falles.

Magdeburg, 9. Aug. Amlich wird mitgeteilt: Mittags 12 Uhr verhandelte die Geschworenensammer folgenden Beschluß: Alle drei Verhafteten Direktor Rudolf Haas, Schriftfeger Fischer und Chauffeur Neuter werden sofort auf freien Fuß gesetzt. Haas, Fischer und Neuter erlangten nachmittags gegen 1 Uhr ihre Freiheit wieder. Direktor Haas wurde am Sozial des Oberbürgermeisters von einer erregten Menschenmenge freudig begrüßt und beglückwünscht. Die Entscheidung der Spruchsammer erfolgte in Abwesenheit und gegen den Willen des Untersuchungsrichters. Die Frau Schröders, Hilde Göbe, war bereits vor zwei Tagen aus der Haft entlassen worden, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß sie erneut verhaftet werden wird, da heute Verdachtsmomente dafür sprechen, daß sie von dem beabsichtigten Mord gewußt hat. Sie soll die Zeirungsanzeige aufgegeben haben, auf die die Hinrichtung mit einer Ration von 500 Mark bei Schröder erwichen, der ihn dann ermordete. — Mit der Haftentlassung des Direktors Haas ist die — wenn man so sagen will — politische Seite des Magdeburger Falles endlich erledigt.

Renovierung für privaten Telegrafenverkehr.

Berlin, 9. Aug. Die deutsche Postverwaltung verfolgt, wie

die „B. Z.“ meldet, den Plan, den Telegrafenverkehr nicht mehr auf Privaten auszuüben wie den Fernsprecheapparat. Das Telegrafenwesen steht heute bei dem Telegrafen keine besondere Kenntnis mehr voraus. Er braucht nicht mehr mit dem Klappen des Morseapparats durch Striche und Punkte die Worte zusammenzusetzen, sondern er muß nur die Tastatur einer Schreibmaschine beherrschen, um telegraphieren zu können. Das Ziel der deutschen Telegrafenverwaltung ist, es jedem Privaten, der einen solchen Telegrafenapparat sich in seinem Büro anbringen läßt, auch die Möglichkeit zu bieten, ins Ausland zu telegraphieren. Heute ist dies noch nicht möglich wegen der verschiedenen alpbabetischen Systeme im Verkehr mit dem Ausland. Auf der internationalen Konferenz für Telegraphie, die im Herbst dieses Jahres in Berlin tagen wird, soll jedoch ein internationales Einheitsalphabet für den Telegrafenverkehr geschaffen werden.

Reparationszahlungen im Juli.

Berlin, 9. Aug. Der Bericht des Generalagament für die Reparationszahlungen verzeichnet im abgelaufenen Monat Juli eine Gesamtentnahme von rund 90 000 000 Goldmark, darunter 20 Millionen Goldmark Haushaltsbeitrag, 2,9 Millionen Goldmark Beförderungsteuer, 50 Millionen Goldmark Verzinsung der Reichsbahnreparationsanleiheverleihungen. Die Gesamtsumme der bis 31. Juli auf die zweite Annuität eingezahlten Beiträge beläuft sich einschließlich des aus dem ersten Reparationsjahr übernommenen Barbestands auf rund 1117 Millionen Goldmark. Der Restbestand am Monatsende betrug 88 Millionen Goldmark. Als Zahlungen im letzten Monat sind u. a. angewiesen: für Frankreich 43,4 Millionen, für England 17,4 Millionen, für Italien 6,5 Millionen, für Belgien 9,3 Millionen. Die entsprechenden Zahlen für Leistungen in den ersten elf Monaten des zweiten Reparationsjahres sind: 487,2 Millionen, 201 Millionen, 66,4 Millionen und 106 Millionen. Die Sachleistungen des vergangenen Monats sind mit der Summe von 66,6 Millionen und die in den ersten elf Monaten des zweiten Reparationsjahres mit 38,2 Millionen ausgewiesen.

Die Befehlsfrage.

Berlin, 9. Aug. Zu einer Meldung des „Daily Telegraph“, wonach in Paris und auch in London, Brüssel, Rom und Washington deutsche Memoranden über die Derabingung der alliierten Rheinarmee von 85 000 auf 50 000 Mann überreicht worden seien, bemerkt das Berliner Tageblatt, daß es sich nicht um neue diplomatische Schritte handelt, sondern, daß vielmehr den deutschen Vertretern in Brüssel, Rom, London und Washington eine Abschrift der deutschen Wünsche übergeben worden sei, die Vorkämpfer von Doehring kürzlich in Paris unterbreitet hat.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit der Türkei.

Berlin, 9. Aug. Der deutsche Vorkämpfer in Konstantinopel, Madonn, hatte sich in Begleitung des Generalkonsuls Fabricius einige Tage in Angora aufgehalten, um an mehreren Sitzungen mit den türkischen Vertretern, die seit langer Zeit schon andauernden Verhandlungen über einen deutsch-türkischen Handels- und Niederlassungsvertrag weiterzuführen. Der Vorkämpfer reist heute nach Konstantinopel zurück, um sich nach einigen Tagen zur Verabschiedung bei der Reichsregierung nach Berlin zu begeben. Nach der Rückkehr des Vorkämpfers wird für den Herbst der erfolgreiche Abschluß der wirtschaftlichen Verhandlungen mit der Türkei erwartet.

Konflikt in der tschechischen Steuerleitung.

Prag, 9. Aug. Die durch das offizielle Communiqué scheinbar erledigte Gajdo-Affäre hat eine unerwartete sensationelle Wendung genommen. Im Gegensatz zu den Ausführungen des Communiqués, worin erklärt wird, daß der tschechische General-

stabchef Gajdo ein Besuch um Abschieden aus der Armee auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses eingereicht habe, hat Generalstabchef Gajdo, daß er kein derartiges Zeugnis eingereicht habe und daß er im aktiven Verhältnis weiter verharren werde. Man wird gespannt sein, wie dieser Konflikt zwischen dem Generalstabchef und der vorgeordneten Militärbehörde seinen Ausgang nehmen wird. Die seit Beginn der Angelegenheit im Gajdo engagierten tschechischen Parteien sind heute vorzeitig zu einer Konferenz zusammengetreten, die bis in die Abendstunden währte.

Ein englisches Unterseeboot gesunken.

London, 9. Aug. Das englisches Unterseeboot H 2, welches erst vor einigen Tagen von einer Uebungsfahrt zurückkehrte, ist heute nachmittag in dem Ägäischen Meer von Devoport, wo es zu Reparaturzwecken lag, plötzlich gesunken. Es sind noch nicht viele Menschenleben verloren gegangen. Es ist auch nicht über die Ursache des Unglücks bekannt. Nach einer Rettungs meldung legte sich das Boot plötzlich auf die Seite und kenterte schnell, daß nur sechs Mann, die sich auf Deck befanden, dem Sturz in Wasser sich retten konnten. Es erfolgte sofort eine Explosion, welche einen Mann, der sich im Turm befand, in die Luft schleuderte. Hunderte von Beobachtern, welche den Unfall mit angesehen hatten, retteten mehrere Leute, die im Wasser gefallen waren. Tausende gingen sofort ins Wasser und fanden das Boot in wenigen Minuten, das in einer Tiefe von 25 Fuß liegt. Von der Admiralität wurde ein Bericht abgegeben, welcher besagt, es stehe zu befürchten, daß ein Minenmeister und vier Leute, welche sich auf dem Schiff befanden, zu Reparaturen durchzuführen, ertrunken seien.

Englischer Protest gegen Mexikos Kirchenpolitik.

Newport, 9. Aug. England erhob durch seinen Botschafter in Mexiko Protest gegen die beabsichtigte Enteignung hiesiger Kirchen und erinnerte daran, daß der Dankschreiben von dem einen Passus enthält, der ausdrücklich den Unterzeichnern keine Staaten religiöse Freiheit garantiert. Gales kündigt an, daß in der nächsten Woche auch evangelische Kirchen von der Enteignung übernommen werden. Der amerikanische Botschafter Sheffield wird nächste Woche nach Washington reisen, um die Regierung zu berichten. Er soll mit der Washingtoner Regierung nicht einverstanden sein und seinen Rücktritt beschließen, wenn er nicht mit der Annahme, daß ein Eingreifen Amerikas erforderlich ist, durchdringt.

Verhandlung des französischen Telephonnetzes.

Newport, 9. Aug. Während alle bisherigen Verhandlungen über eine angeblich bevorstehende französische 100- oder 200-Millionen-Dollar-Anleihe am New Yorker Markt keine Resultate waren, gibt jetzt das „Journal of Commerce“ die erste Nachricht über ein Projekt, das anscheinend eine Anleihe hat. Nach dem „Journal of Commerce“ sollen am Sonntag Vertreter einiger New Yorker Großbanken aus Paris zurückgekehrt sein, die dort Verhandlungen über eine Anleihe eingeleitet geführt und deren Grundzüge festgelegt haben. Anleihe soll, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, mit der Stabilisierung des französischen Francs dienen, indem der Regierung nur über die gegenwärtigen Schmelzleistungen zu wogelassen. Ueber die Anleiheformen und die Bedingungen wird nicht erwähnt, doch wird angedeutet, daß hinter den Worten amerikanische Telephoninteressen stehen, die im Zusammenhang mit anderen in Europa erlangten Anleiheformen den Bau des europäischen Telephonnetzes nach amerikanischem Muster planen. Die Anleihe würde eine Regierungsgarantie erhalten. Das französische Telephonnetzes würde als Sicherheit verwendet werden müssen, weil der französische Kredit erschöpfen ist. Es ist nicht sicher, daß ohne solche Sicherheiten die Anleihe in Paris seinen Absatz finden. Der französischen Regierung soll für die Sicherheit ein Rückverwehrecht gewährt werden.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung in das Handelsregister, Abt. für Einzel-Firmen, vom 8. August 1926 bei der Firma Friedrich Adam, Birkenfeld: Der Sitz der Firma ist nach Pforzheim verlegt.

Conweiler.



Stammholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt aus Abt. 15 und 17 (Verchängerteile und Grundstücken) zum Verkauf:

Tannen-Stammholz:

44,70 Fm. I. Kl., 74,62 Fm. II. Kl., 32,94 Fm. III. Kl., 3,59 Fm. IV. Kl., 1,07 Fm. V. Kl.;

Tannen-Sägholz:

1,30 Fm. I. Klasse und 2,59 Fm. II. Klasse.

Die bedingungslosen schriftlichen Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Lospreise sind bis nächsten

Samstag den 14. August 1926,
nachmittags 6 1/2 Uhr,

beim Schultheißenamt, welches nähere Auskunft — insbes. über die Zahlungsbedingungen — erteilt, einzureichen. Losverzeichnisse besorgt Waldhüter Jäck hier.

Den 10. August 1926.

Schultheißenamt.
Langenstein.

Für Oberamt Neuenbürg

finden Vertreter, Händler, Hansierer(in) dauernden und lohnenden Verdienst durch spielend leichten Verkauf eines neuheitlichen, konkurrenzlosen, in jedem Haushalt unbedingt erforderlichen billigen Bedarfsartikels.

Muster gegen 45 Pfg. franco durch

Franz Gray, Wildbad.

Birkenfeld.

Ein noch gut erhaltener

Herd

billigt zu verkaufen.

Philipp Nummel.

Birkenfeld.

Zu verkaufen:

ein wenig gebrauchter
3 PS Himmel-Motor
und ein größerer Posten
Blumenkrippen.

Gottfried Kull
Schreiner, Hauptstr. 30

Neuenbürg.

Erdbeerpflanzen,

gar. echte großfrüchtige Sorte
(Mad. Montot), empfiehlt
Karl Scheerer.

W. Forstamt Enzklösterle.

Papier- und Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 18. August 1926, nachmittags 3 Uhr, im „Waldborn“ in Enzklösterle aus dem ganzen Forstbezirk: Papierrollen: Nm.: 5 H., 11 H. Kl.; Brennholz: Laubb.: Et. 1 Anbr., Qu. 1 Pogl., 1 Anbr., Sp. 2 Anbr., Nadelholz: 3 Schtr., 114 Pogl., 200 Anbr. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. D., Stuttgart.

3000 Mark

auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen bei der Enzklösterle Geschäftsstelle.

Visiten-Karten

liefert rasch und billig
G. Neef'sche Buchdruckerei.

Calmbach, 10. August 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Otto Stoll, Schmiedmeister,

erfahren durften, sprechen wir unseren besten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Lieberfranz, dem Kriegerverein, der Schmiedezunft, den Schwestern im Krankenhaus und allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernde Gattin: **Christine Stoll**

mit Kindern.

Gelegenheitskauf für Baulustige

Habe das vollständig abgegrünnete

Banholz für ein kleines Einfamilienhaus einschl. zugeschnittener Streifböden und montierter Aufstapelplatten billigt zu verkaufen.

Ebenso können erstl. **Pitch-Pine-Niemer** für Böden mit oder separat übernommen werden.

Pläne und Listen liegen auf meinem Büro am morgens 8 bis abends 6 Uhr zur Einsicht auf, wozu auch die Angebote bis

Freitag den 13. ds. Mo., vormittags 10 Uhr, eingereicht sein müssen.

Ernst Hugenlaub, Architekt,

Wildbad, Graf Eberhardbau, Telefon 114

Achtung! Neu!

Fahrrad-Handlung

Empfehle meine neuereichtete

Reparatur-Werkstätte für Fahrräder.

Beste und schnelle Bedienung zu billigsten Preisen. Reichhaltiges Lager in allen Ersatz- und Zubehörteilen zu vorteilhaftesten Preisen. Beschäftigen Sie bitte mein Lager in

neuen Fahrrädern zu Spottpreisen bei erträglichsten Teilzahlungen.

Hochachtungsvoll
Fahrradhandlung Emil Striebel

Filiale Neusatz.

Wer verkaufen will, muß inserieren

